

Von Erfahrungen aus ganz Europa profitieren

Die Policy Learning Platform von Interreg Europe



Inhaltsverzeichnis

1	POLICY LEARNING – INTEGRALER BESTANDTEIL VON INTERREG EUROPE	4
2	INTERREG EUROPE – VON ANDEREN LERNEN UND SICH MIT IHNEN VERNETZEN	6
3	DAS BIETET DIE PLATTFORM	8
3.1	Knowledge Hub – Lassen Sie sich inspirieren	10
3.2	Good Practices – Nehmen Sie sich ein Beispiel	12
3.3	Expert Support – Fragen Sie die Spezialisten	14
3.4	Community – Teilen Sie Ihr Wissen	16
3.5	Registrierung und Einstellung von Good Practices – Kurze Gebrauchsanweisung	18
4	AUSGEWÄHLTE BEITRÄGE UND PROJEKTE	20
4.1	Energie	20
4.2	ÖPNV	21
4.3	Wirtschaftsförderung	22
4.4	Naturräume und Tourismus	23
4.5	Interreg Europe Projekte in Hessen	24
5	ANSPRECHPARTNER	25
	IMPRESSUM	26

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die vier thematischen Handlungsfelder von Interreg Europe Quelle: https://www.interregeurope.eu/about-us/facts-and-figures/	6
Abbildung 2: Zahl der genehmigten Projekte in den vier Handlungsfeldern Quelle: https://www.interregeurope.eu/about-us/facts-and-figures/	7
Abbildung 3: Angebote der Policy Learning Plattform Quelle: eigene Darstellung atene KOM GmbH	8
Abbildung 4: Screenshot der Startseite mit Nummerierung der Seiten-Elemente	9
Abbildung 5: Screenshot der Datenbank	13
Abbildung 6: Das Expertenteam der Policy Learning Plattform Quelle: Präsentation „Policy Learning Plattform“, 24. April 2018, Sofia Experience Fair	14

1 POLICY LEARNING – INTEGRALER BESTANDTEIL VON INTERREG EUROPE

Das Hauptziel von Interreg Europe ist der Austausch von Erfahrungen, Wissen und exemplarischen Handlungsansätzen zwischen öffentlichen Akteuren und Behörden überall in Europa. Mit anderen Worten: Es geht darum, voneinander zu lernen – in diesem Fall, wie man erfolgreich Regionalpolitik betreibt. Schließlich stehen Städte, Gemeinden, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Regionalentwicklungsagenturen u.a. überall vor denselben Herausforderungen. Dementsprechend können sie enorm voneinander profitieren.

Vollzog sich die Zusammenarbeit bei Interreg Europe bislang beinahe ausschließlich in konkreten Projekten mit einer überschaubaren Anzahl von Partnern, so wurde in der laufenden Förderperiode erstmals auch eine zentrale Policy Learning Platform eingerichtet, die die Erfahrungen aus den einzelnen Kooperationsprojekten allen Beteiligten zur Verfügung stellt, kontinuierlich aktuelle Informationen sammelt und die ganze Interreg-Community vernetzt. Ein echtes Alleinstellungsmerkmal der Plattform ist, dass sie den direkten Kontakt zu Experten ermöglicht, die nicht nur die von anderen Teilnehmern eingestellten Inhalte prüfen und bewerten, sondern auch Fragen beantworten. Das ist eine bedeutende Unterstützung für lokale und regionale Behörden bei der effektiven Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Regionalentwicklung.

Wem nutzt die Policy Learning Platform?

Die Plattform richtet sich an alle, die mit Regionalpolitik befasst sind, insbesondere an

- Regionale und lokale Behörden, z. B. Regierungspräsidien, Landkreise, Kommunen;
- Agenturen, Institute, private gemeinnützige Organisationen, z. B. Agenturen für die Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, IHK und Handwerkskammern, Hochschulen;
- Verwaltungsbehörden von Strukturfondsprogrammen, z. B. EFRE- und ESF-Verwaltungsbehörden.



Dieser Leitfaden gibt einen praxisorientierten Überblick zu den Inhalten und Möglichkeiten der Plattform. Kapitel 2 stellt die wesentlichen Merkmale des Programms und der Plattform dar. Wer mit Interreg Europe schon vertraut ist, kann gleich das dritte Kapitel aufrufen, das die Angebote, Funktionen und Nutzungsmöglichkeiten der Plattform erläutert. Dort sind auch schon Beispiele der abrufbaren Inhalte zu finden. Weitere beispielhafte Beiträge zu ausgewählten Themenfeldern werden in Kapitel 4 vorgestellt. Die Ansprechpartner für Interreg sind in Kapitel 5 aufgelistet.

Wie nutzen Sie diesen Leitfaden?

Der Leitfaden wurde von der atene KOM GmbH im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung erstellt. Informationen zu Interreg Europe erhalten Sie auf der Programmseite www.interregeurope.eu sowie auf der Homepage des HMWEVL zur Landesplanung www.landesplanung.hessen.de/informationen/etz-interreg/interreg-europe. Dort ist auch der Leitfaden mit Hyperlinks zum Download eingestellt.

Die Online-Präsenz der Policy Learning Platform wird kontinuierlich erweitert und mit neuen Inhalten gefüllt. Entsprechend sind Änderungen in der Positionierung von Menüpunkten und Verlinkungen von Inhalten möglich.



2 INTERREG EUROPE – VON ANDEREN LERNEN UND SICH MIT IHNEN VERNETZEN

Mit Interreg Europe unterstützt die EU die Zusammenarbeit zwischen Partnern aus verschiedenen Ländern zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung sowie zur sozialen Integration in Europa. Das Programmgebiet umfasst das gesamte Territorium der Europäischen Union sowie zusätzlich Norwegen und die Schweiz.

Ziel ist es, nationale, regionale und lokale Behörden dabei zu unterstützen, ihre regionalpolitischen Maßnahmen und Instrumente zu verbessern. Das Programm hat vier thematische Handlungsfelder:

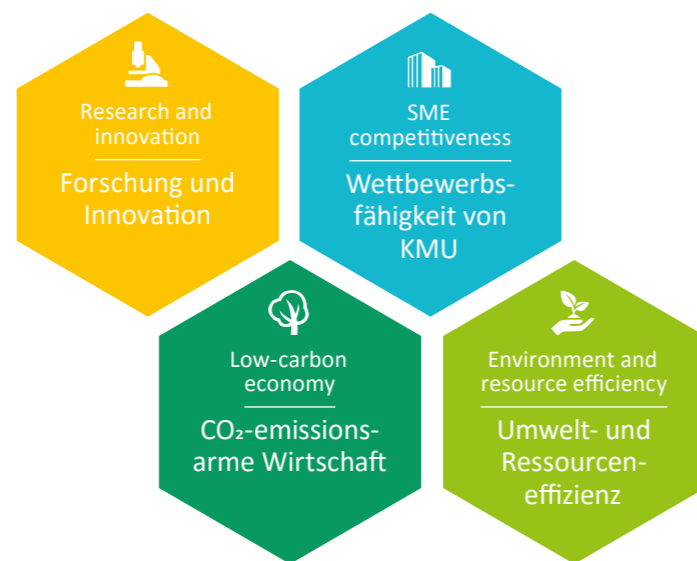


Abbildung 1: Die vier thematischen Handlungsfelder von Interreg Europe
Quelle: <https://www.interregeurope.eu/about-us/facts-and-figures/>

Für die Weiterentwicklung der regionalpolitischen Maßnahmen nutzt Interreg Europe zwei Instrumente:

1. Interregionale Kooperationsprojekte
2. Die Policy Learning Platform

Interregionale Kooperationsprojekte – Das Kerninstrument von Interreg Europe

In interregionale Kooperationsprojekten arbeiten öffentliche Akteure und Behörden aus verschiedenen Regionen Europas ca. drei bis fünf Jahre gemeinsam in Projekten mit regionalpolitischen Aufgabenstellungen. Dabei identifizieren und diskutieren sie gemeinsame Herausforderungen, präsentieren regionale „Good practice“-Beispiele und vergleichen ihre bereits angewandten Politikinstrumente (Strategien, Richtlinien, Operationelle Programme etc.). Ziel ist es, voneinander zu lernen und die jeweiligen Instrumente und Vorgehensweisen zu verbessern.

Bisher wurden **184 innovative Projekte¹** zu verschiedensten Themen, Fragestellungen und Herausforderungen genehmigt. Erkenntnisse und Ergebnisse dieser Arbeit fließen in die Policy Learning Platform ein.

Seit September 2017 steht die Interreg Europe Policy Learning Platform zur Verfügung:

www.interregeurope.eu/policylearning/

Die Policy Learning Platform – Das neue Instrument von Interreg Europe

Sie soll erreichen, dass die Erkenntnisse aus den europaweiten Kooperationsprojekten besser verbreitet und genutzt werden. Nicht nur Partner und Akteure aus den Kooperationsprojekten, sondern möglichst viele weitere für die Regionalentwicklung zuständige Akteure und politische Entscheidungsträger sollen von dem erarbeiteten Wissen und von vielen weiteren Informationen profitieren, die ein programmeigenes Expertenteam zusammenstellt. Auf diese Weise will die Plattform dazu beitragen, dass Politikinstrumente weiterentwickelt und effektiver gestaltet werden, dass neue Lösungen für lokale und regionale Probleme gefunden werden und Entwicklungsagenturen, Intermediäre sowie Forschungseinrichtungen einen besseren Zugang zu Behörden und Entscheidungsträgern finden.



Abbildung 2: Zahl der genehmigten Projekte in den vier Handlungsfeldern
Quelle: <https://www.interregeurope.eu/about-us/facts-and-figures/>

¹ Stand nach dem dritten Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen („Call“). Weitere Projektgenehmigungen aus dem vierten Call werden voraussichtlich im Frühjahr 2019 bekannt gegeben.

3 DAS BIETET DIE PLATTFORM

Die [Policy Learning Platform](#) ist in die Internetseite des [Interreg Europe Programms](#) integriert und ausschließlich in englischer Sprache verfügbar.

Die Angebote der Policy Learning Platform gliedern sich in Informationsangebote, die jeder Besucher ohne Registrierung nutzen kann, sowie in Beratungs- und Vernetzungsangebote, die eine Registrierung erfordern.

Mit der Registrierung erhalten Nutzer einen direkten Zugang zur Interreg Europe Community und zu einer Vielzahl von Informationen zur Regionalentwicklung. Durch das Anlegen eines persönlichen Profils kann der Nutzer seine eigenen Aktivitäten verwalten und organisieren, wie z. B. das Abonnieren des Newsletters, das Markieren von interessanten Inhalten und Veranstaltungen und das Kontaktieren anderer Nutzer. Zudem können eigene Inhalte hochgeladen werden, um sie zu teilen, Wissen weiterzugeben oder Feedback zu erhalten.

INFORMATIONSMANGEBOTE (ohne Registrierung nutzbar)	
 Knowledge hub = Wissenszentrum Der „Knowledge hub“ ist das Wissenszentrum der Plattform, das den Nutzern wissenschaftliche Inhalte zu den vier Handlungsfeldern in Form von Kurzdossiers und Neuigkeiten aus der EU bereit stellt.	 Good Practices = Gute Beispiele Die Rubrik „Good practices“ beinhaltet gute Praxisbeispiele aus ganz Europa. Ein gutes Beispiel ist ein erfolgreiches Vorgehen, das zur Verbesserung regionaler Politikinstrumente geführt hat und anderen Regionen als Vorbild dienen kann.
BERATUNGS- UND VERNETZUNGSANGEBOTE (nach Registrierung nutzbar)	
 Expert support = Unterstützung durch Experten Der „Expert support“ ermöglicht, dass das Know-how eines Experten-Teams und die praktischen Erfahrungen der Mitglieder und Nutzer der Plattform allen Besuchern zur Verfügung gestellt werden. Dazu werden Beratungen zu konkreten Fragestellungen sowie die Besichtigung einer Region durch Experten angeboten.	 Community = Interreg Europe Gemeinschaft Die „Community“ der Policy Learning Plattform ist für Peer-Learning, d.h. dem gegenseitigen Lernen unter den Mitgliedern, zum Teilen von Inhalten, für Erfahrungsaustausch, Online-Diskussionen und Workshops gedacht.

Abbildung 3: Angebote der Policy Learning Platform. Quelle: eigene Darstellung atene KOM GmbH

Abbildung 4 zeigt den Aufbau der Seite in einem Screenshot. Die Seite ist in sechs Hauptelemente gegliedert:

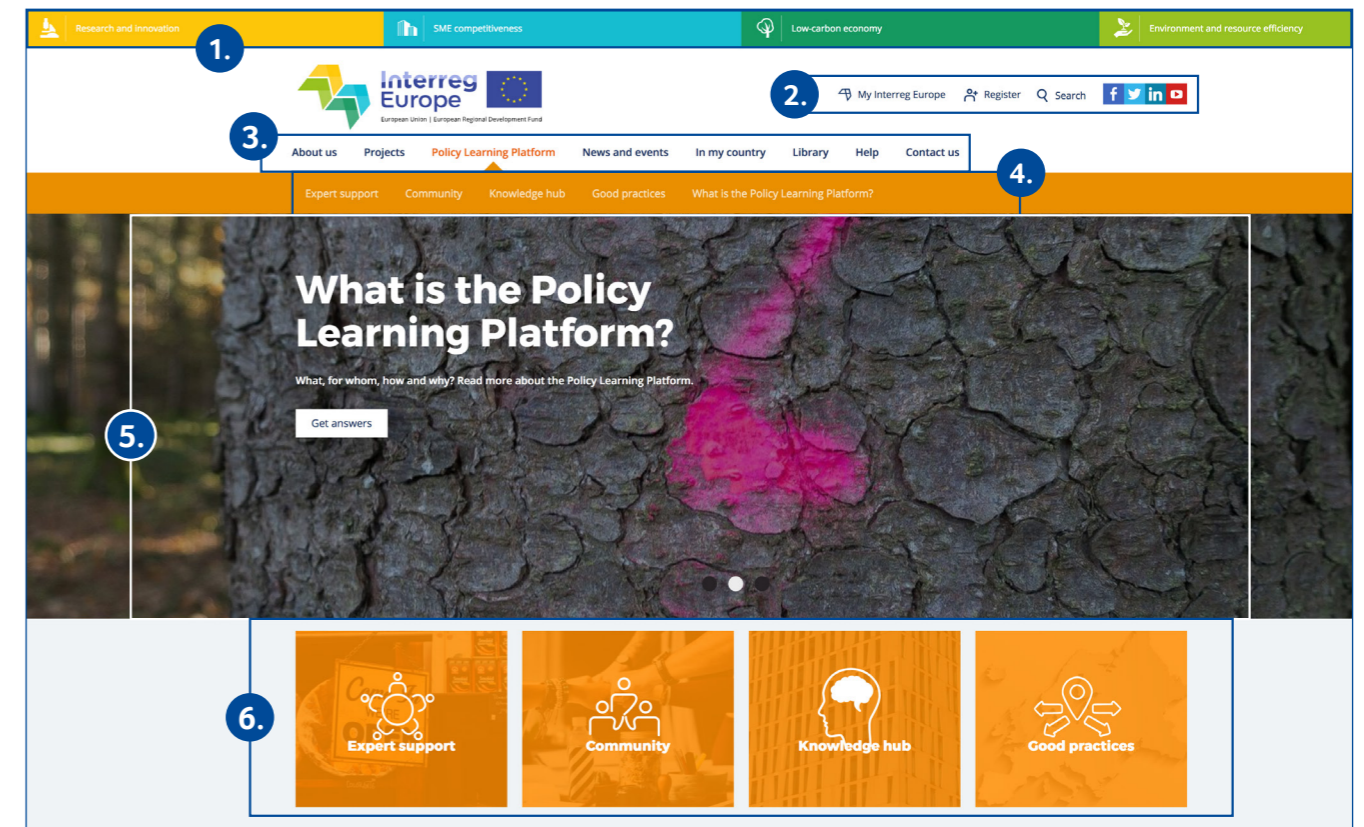


Abbildung 4: Screenshot der Startseite mit Nummerierung der Seiten-Elemente

1. Navigation nach Handlungsfeldern:

Die Internetseite von Interreg Europe und damit auch die Plattform sortieren viele Inhalte nach den vier thematischen Handlungsfeldern, denen feste Farben und Symbole zugeordnet sind.

2. Funktionsbereich:

Hier geht es zum „Einloggen“, „Registrieren“, „Suchen“ sowie zu den Social-Media-Kanälen von Interreg Europe.

3. Hauptnavigation:

Hier befinden sich die zentralen Menüpunkte – einer davon ist die Policy Learning Platform.

4. Angebote der Policy Learning Platform:

Hier geht es zum Knowledge Hub und den übrigen Angebotsbereichen (Services). Außerdem gibt es hier eine Einführung in die Nutzung der Plattform.

5. Aktuelles:

Aktuelle und besonders relevante Inhalte, wie z. B. Calls, Webinare und auch Fristen, sind hier übersichtlich aufgelistet.

6. Symbole:

Die vier Angebotsbereiche sind auch über die vier spezifischen orangefarbenen Symbole zugänglich.

3.1 Knowledge Hub – Lassen Sie sich inspirieren

Der Knowledge Hub als **Wissenszentrum** der Plattform enthält **aktuelle Informationen, thematische Beiträge und einschlägige Fachexpertisen** zu den vier Handlungsfeldern. Dieser Bereich steht auch nicht angemeldeten Personen zur Verfügung. Es werden zwei Arten von Inhalten angeboten:

Policy Briefs – Kurzdossiers

Policy Briefs sind durch das Experten-Team von Interreg Europe erstellte Kurzdossiers mit vier bis zwölf Seiten Umfang zu aktuellen Analysen der Interreg-Europe Projekte sowie zu relevanten Themen und aktuellen Fragestellungen. Sie geben einen guten Überblick über das jeweilige Thema und zeichnen sich durch hohen Praxisbezug aus. Themen und Fragestellungen für Kurzdossiers werden aus den Interessen, den Beiträgen und den Anfragen der Nutzer abgeleitet.

Die Dossiers werden in chronologischer Reihenfolge angezeigt, durch die Suchfunktion können jedoch auch ältere Dossiers schnell gefunden werden. Alle Dossiers stehen im pdf-Format zum Download zur Verfügung.

„What’s new in EU“ – Neuigkeiten aus der EU

Diese Inhalte werden ebenfalls durch das Interreg Europe-Experten-Team bereitgestellt. Neben Nachrichten zu den Handlungsfeldern umfassen sie auch Veranstaltungen, Job-Angebote und Calls.

Zu jedem Artikel gibt es weiterführende Informationen in Form von Links, weiteren thematisch verwandten Artikeln sowie Veranstaltungen.

Artikel zum Programm Interreg Europe, zu einzelnen Interreg-Europe-Projekten sowie Hinweise zu interessanten Neuigkeiten, Publikationen, Programmen, Veranstaltungen etc. sind über die Hauptnavigation unter den jeweiligen Menüpunkten „News and events“ und „Projects“ zu finden.

Beispiele Policy Briefs²

	<p>Die Vor- und Nachteile der Vanguard Initiative <i>Oktober 2017, 9 Seiten</i> Die Vanguard Initiative ist ein Netzwerk europäischer Regionen, die ihre RIS3-Strategien dazu nutzen wollen, Wachstum durch unternehmerische Innovation zu fördern. Das Kurzdossier untersucht Erfahrungen und Erfolgsfaktoren von Pilotprojekten aus unterschiedlichen Industriesektoren (Bio-Wirtschaft, 3D-Druck etc.), die sich nicht nur durch einen besonders innovativen und erfolgsversprechenden Ansatz auszeichnen, sondern auch durch intensives politisches Engagement auf höchster Ebene. Download Kurzdossier</p>	
	<p>Digitale Transformation und KMU: Was Regionen tun können <i>Oktober 2017, 8 Seiten</i> Das Kurzdossier gibt eine Einführung in das Politikfeld Digitalisierung und digitale Transformation. Es zeigt Fakten und Trends auf, diskutiert Herausforderungen und Chancen für KMU, beschreibt die Politik der EU in diesem Bereich und erörtert die Rolle von Städten und Regionen bei der Unterstützung von KMU in diesem Prozess. Download Kurzdossier</p>	
	<p>Pläne für nachhaltige urbane Mobilität <i>Oktober 2018, 11 Seiten</i> „Sustainable Urban Mobility Plans“ (SUMP) sind zentrale Planungsinstrumente für Städte, um klimaschonende, nachhaltige und attraktive Mobilitätsangebote zu fördern. Dieses Kurzdossier stellt das von der Europäischen Kommission ausgearbeitete SUMP-Konzept sowie Unterstützungsmaßnahmen für nachhaltige Verkehrslösungen für europäische Städte vor. Download Kurzdossier</p>	
	<p>Schutz der Biodiversität und des Naturerbes <i>Oktober 2018, 5 Seiten</i> Ökosysteme als Lieferanten natürlicher Ressourcen sind die Basis für Wohlstand und Lebensqualität. Dieses Kurzdossier stellt auf regionaler Ebene die Herausforderungen dar, die durch den Rückgang natürlicher Ressourcen entstehen. Es stellt Lösungsansätze und Good Practices zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen vor. Download Kurzdossier</p>	

Beispiele ‚What’s new in EU‘

	<p>„Digital Transformation Scoreboard 2018“: Nehmen EU-Unternehmen digitale Technologien an? <i>03/09/2018</i> Im Juli 2018 veröffentlichte die Europäische Kommission ihr „Digital Transformation Scoreboard 2018“ mit statistischen Daten zur Einführung digitaler Technologien in Unternehmen der EU. Link zum Artikel</p>	
	<p>Europäischer Energieeffizienzfonds (EEEF) <i>24/08/2018</i> Um das Potenzial möglicher Energieeffizienzmaßnahmen auszuschöpfen, bedarf es geeigneter Finanzierungsinstrumente. Deshalb wurde der Europäische Energieeffizienzfonds (EEEF) geschaffen. Er bietet städtischen und regionalen Behörden eine Finanzierungsoption für Projekte in den Bereichen Energieeinsparung, erneuerbare Energien und umweltfreundlicher Transport. Link zum Artikel</p>	

² Weitere ausgewählte Beispiele für Policy Briefs sind in Kapitel 4 aufgeführt

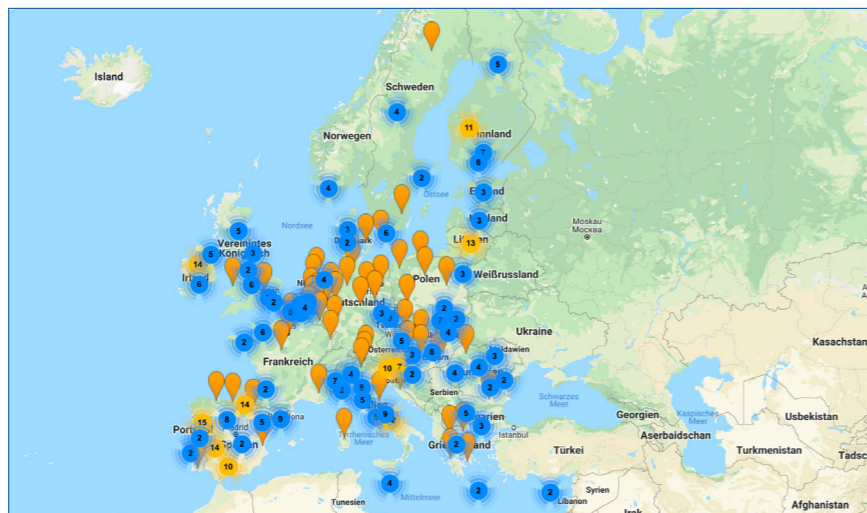
3.2 Good Practices – Nehmen Sie sich ein Beispiel...

Hier werden aktuell mehr als **250 bereits erfolgreich umgesetzte gute Praxisbeispiele** aus ganz Europa vorgestellt, die Modellcharakter für andere Regionen entwickeln können. Für jedes Beispiel werden benötigte finanzielle Ressourcen, aufgetretene Schwierigkeiten sowie das **Potenzial als Lern- oder Transfervorlage** ausgewiesen. Die Einschätzung durch einen Experten der Plattform sowie Informationen zum Projektkontext und Kontaktinformationen runden den umfassenden Projekt-Steckbrief ab.

Die Beispiele können sowohl über eine Datenbank als auch über eine Karte aufgerufen werden:

Karte Alle Good Practices sind – gruppiert nach NUTS-2 Regionen³ – in einer interaktiven [Karte](#) verzeichnet. Die Markierungen in der Karte zeigen auch an, wie viele Projekte (1, mehr als 1, mehr als 10) aus der betreffenden Region in der Datenbank enthalten sind.

Zu jedem Good Practice ist über die Karte eine Vorschau mit Titel, federführender Organisation sowie einer kurzen Erläuterung aufrufbar. Unter „read more“ gelangt man zur Gesamtdarstellung des Beispiels.



Datenbank In der Datenbank sind alle Good Practices erfasst. Neben den vollständigen Beschreibungen der einzelnen Beispiele umfasst die Datenbank eine **Auflistung aller Good Practices**, jeweils mit Bild, Titel, kurzem Text, Ort, Erstellungsdatum und zugeordneten Schlagwörtern. Außerdem kann innerhalb der Datenbank anhand von Schlagwörtern, Themen (Handlungsfeldern) sowie Land/Region nach passenden Beispielen gesucht werden. Die Übersichtsliste und die Suchergebnisse führen wiederum auf die ausführlichen Darstellungen der Good Practices.

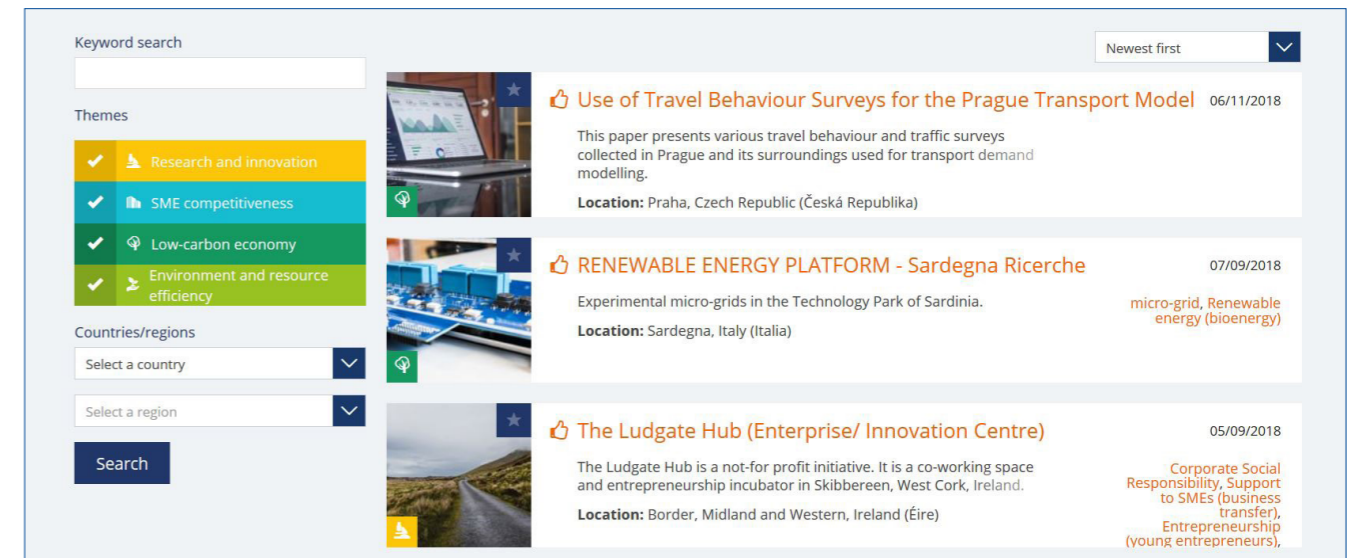


Abbildung 5: Screenshot der Datenbank

Beispiele Good Practices⁴

	<p>RIS3 - Thematische Arbeitsgruppen <i>Extremadura, Spanien seit Juni 2016</i></p> <p>Bei der Implementierung der RIS3-Strategie in Extremadura bestand eine der größten Herausforderungen darin, die Zusammenarbeit mit den identifizierten Interessenvertretern aufrecht zu erhalten und gleichzeitig die Kooperation weiter auszubauen und die betreffenden Akteure zur Zusammenarbeit zu motivieren. Ein Mittel dazu war die Initiierung thematischer Arbeitsgruppen. So konnten regionale Akteure gestärkt und eine dynamische Partizipation aller Teilnehmer erreicht werden.</p> <p>Link zum Good practice</p>	
	<p>Beam Parkland <i>Bedfordshire and Hertfordshire, England seit Januar 2018</i></p> <p>Beam Parklands ist ein Park im Osten Londons, der regelmäßig überschwemmt wurde. Durch die Wiederherstellung des Hochwasserschutzes konnte ein hochwertiger, multifunktionaler Raum für die im Gebiet ansässige Bevölkerung geschaffen werden. Gleichzeitig trägt die Aufwertung der grünen Infrastruktur auch zu einer sozialen Stabilisierung des in Teilen problematischen Gebiets bei. Die Bewohner identifizieren sich nun mit Ihrer Umgebung und es gibt weniger Vandalismus und Vernachlässigung.</p> <p>Link zum Good practice</p>	

Interreg Europe bietet die Möglichkeit, auch selbst Good Practices einzustellen; dazu ist eine Registrierung notwendig.⁵

³ Die NUTS-2 Regionen in Hessen entsprechen den Regierungsbezirken Darmstadt, Gießen und Kassel, vgl. Verordnung (EG) Nr. 1059/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Mai 2003
⁴ Weitere ausgewählte Good Practices sind in Kapitel 4 aufgeführt
⁵ Weitere Hinweise zur Registrierung und Einstellung von Good Practices sind in Kapitel 3.5 aufgeführt.

3.3 Expert Support – Fragen Sie die Spezialisten

Im Expert Support steht das **achtköpfige Experten-Team** angemeldeten Nutzern zur Verfügung, um zeitnah bei der Lösung spezifischer Probleme zu helfen. Hier haben Sie die Möglichkeit, vom Wissen und der umfangreichen Erfahrung des Teams sowie weiterer Praktiker zu profitieren und **Beratungs- und Unterstützungsangebote zum Management und zur Umsetzung von Politikinstrumenten, Programmen und Strategien** wahrzunehmen.

Diese Personen bilden das Experten-Team der Policy Learning Plattform:



Abbildung 6: Das Expertenteam der Policy Learning Plattform
Quelle: Präsentation „Policy Learning Plattform“, 24. April 2018, Sofia Experience Fair

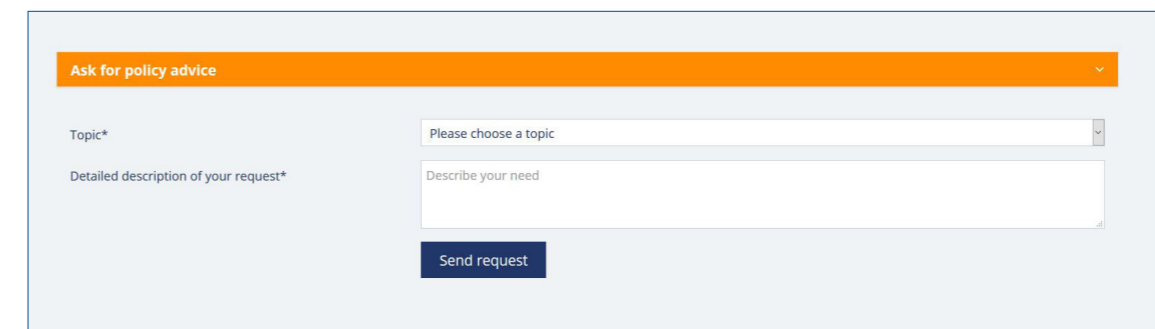
Der Service des Expert Support umfasst folgende Angebote:

Policy Advice – Beratung zu Politikinstrumenten

Dieses Angebot besteht aus (Ad-Hoc-) Beratung zu Politikinstrumenten durch die Experten aus den vier thematischen Handlungsfeldern. Konkret unterstützen die Experten die Mitglieder dabei,

- passende gute Praxisbeispiele in einem bestimmten Themenbereich zu finden,
- die Verwaltung und Umsetzung der Politikinstrumente in einer Region zu verbessern,
- konkrete Herausforderungen und Problemstellungen anhand von vergleichbaren Situationen und Erfahrungen zu lösen.

Für Anfragen zum Policy Advice ist folgender Vordruck im Expert Support auszufüllen.



Screenshot des Antragformulars

Anfragen können jederzeit über das Formular, per Telefon oder E-Mail gestellt werden. Ein thematisch spezialisierter Experte wird sich daraufhin melden und über die beste Vorgehensweise beraten bzw. Hinweise geben.

Regionen in ganz Europa stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Oft gibt es aber keine einheitlichen Lösungen für Probleme, da diese maßgeblich von den spezifischen Rahmenbedingungen abhängen.

Onsite Peer Review – Vor-Ort-Begutachtung

Eine Vor-Ort Begutachtung durch Vertreter europäischer Regionen bietet die Möglichkeit, gemeinsam mit erfahrenen Kollegen und Kolleginnen aus anderen Regionen maßgeschneiderte Lösungen zu finden.

Das Verfahren besteht darin, dass ausgewählte „Peers“ (unabhängige Fachkollegen oder gleichrangige Mitglieder der Interreg Europe Community) aus ganz Europa in die Gastgeberregion eingeladen werden, um den spezifischen territorialen Kontext zu untersuchen und Empfehlungen abzugeben. Im Rahmen der Policy Learning Plattform werden solche Peer Reviews organisiert.

Die Onsite Peer Review steht ausschließlich Vertretern öffentlicher Behörden offen. Jeder registrierte Nutzer kann jedoch als „Peer“ teilnehmen – bei Interesse kann dies im persönlichen Profil eingestellt werden.



Onsite Peer Reviews können im Rahmen von „Calls“ beantragt werden. Hierzu ist zu bestimmten Fristen ein „Expression of Interest“, d. h. eine Interessenbekundung einzureichen. Die Fristen werden auf der Plattform bekannt gegeben. Bei der Antragstellung sind insbesondere Angaben zu den Herausforderungen (aktuelles Politikinstrument, Hindernisse, mögliche Lösungen etc.) sowie zu den Personen, die eingeladen werden sollen (Organisation, Funktion und Ort) anzugeben.

3.4 Community – Teilen Sie Ihr Wissen

Die **Interreg-Europe Gemeinschaft** ist ein europaweites **Netzwerk** politischer Entscheidungsträger, Experten, Berater und weiterer Akteure der Regionalentwicklung. Die Mitglieder bringen umfangreiche Expertise und einen großen Erfahrungsschatz mit und stellen diese der Gemeinschaft zur Verfügung. Viele Angebote und Inhalte der Policy Learning Platform basieren auf dem Wissen der Nutzer.

Die Interreg Europe-Community umfasst aktuell über **14.000 Mitglieder**. Die Policy Learning Platform ermöglicht einen einfachen Zugang zu dieser wachsenden Gemeinschaft. Die Funktionsweise ist vergleichbar mit den bekannten sozialen Netzwerken. Es können persönliche Profile angelegt werden, die Nutzer stellen sich vor, tauschen Informationen und Ideen aus, vernetzen sich dauerhaft und entwickeln gemeinsam Projekte.

Die Community enthält folgende Angebote:

Connect with Peers – Vernetzen mit anderen Mitgliedern

Das Vernetzen mit anderen Mitgliedern ist einer der wichtigsten Vorteile, die sich durch die Registrierung ergeben. Nutzer können die Profile und Kontaktdaten anderer Mitglieder einsehen und direkt über die Plattform mit ihnen in Kontakt treten.

In der Rubrik Community werden immer zuerst die neusten Mitglieder des Netzwerkes angezeigt („Latest members“). Dies erleichtert die Suche nach neuen Kooperationspartnern.

Events – Veranstaltungen

Für die Policy Learning Platform werden spezielle Veranstaltungen (z. B. thematische Workshops und online Diskussionen zu besonders relevanten und aktuellen Themen für die Community) angeboten. Die Events finden sowohl vor Ort als auch online statt. Informationen zu diesen Veranstaltungen (Themen, Daten, Anmeldemodalitäten, etc.) können über den Community-Bereich abgerufen werden. Hier haben die registrierten Nutzer auch die Möglichkeit, nach konkreten Veranstaltungen (z. B. in ihrer Region) zu suchen und sich anzumelden. Es werden sowohl zukünftige („Upcoming events“) als auch vergangene Veranstaltungen („Past events“) angezeigt. Die Organisation und Einladung zu den Events erfolgen durch das Organisation-Team der Policy Learning Platform.

Veranstaltungen, die sich auf das Interreg Europe Programm insgesamt oder die einzelnen Projekte beziehen, sind in der Hauptnavigation unter dem Menüpunkt „News and events“ zu finden.

Die Community nutzen

Die Registrierung und der damit verbundene Beitritt zur Community bietet neben einem zentralen Zugang zu Informationen auch viele Möglichkeiten aktiv zu sein. Folgende Aktivitäten werden angeboten:

- ein Projekt leiten
- einem Projekt beitreten
- eine Projektidee teilen
- sich mit anderen Mitgliedern vernetzen
- an Vor-Ort Begutachtungen teilnehmen
- Good practices austauschen
- an Netzwerkveranstaltungen teilnehmen
- Online-Lernangebote nutzen

<input checked="" type="checkbox"/>	Leading a project
<input checked="" type="checkbox"/>	Joining a project
<input checked="" type="checkbox"/>	Sharing a project idea
<input checked="" type="checkbox"/>	Networking with peers
<input checked="" type="checkbox"/>	Participating in peer reviews
<input checked="" type="checkbox"/>	Exchanging good practices
<input checked="" type="checkbox"/>	Attending networking events
<input checked="" type="checkbox"/>	Following online learning activities

Zusätzlich bietet die Policy Learning Platform die Möglichkeit, Fachexperten bzw. Fachkollegen zu folgen („Follow“) und sie dem persönlichen Netzwerk hinzuzufügen. So können diese jederzeit schnell aufgerufen und ihre Aktivitäten verfolgt werden.

Follow ★

Projekte

Über die Plattform ist es auch möglich, Projekten zu folgen und so immer über den Verlauf, die Ergebnisse, Events und andere Aktivitäten auf dem Laufenden zu bleiben. Für die Projekte bietet diese Funktion die Möglichkeit, Ergebnisse und Erkenntnisse einem möglichst breiten Interessentenkreis zur Verfügung zu stellen und so ihren Veröffentlichungsverpflichtungen nachzukommen.

Events

Das Voneinander-Lernen und der Erfahrungsaustausch werden mit gezielten Veranstaltungsformaten unterstützt:

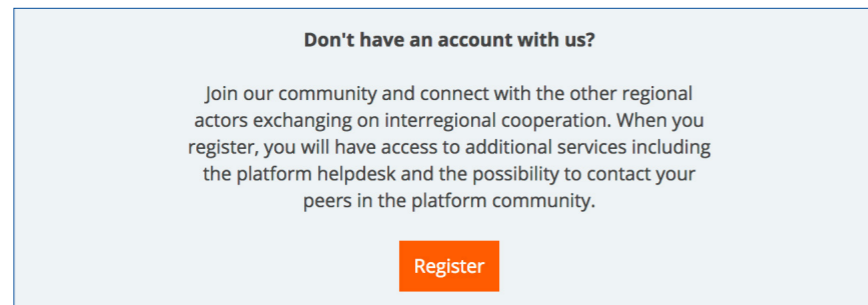
- Thematische Online-Diskussionsrunden
- Thematische Workshops für genehmigte Projekte
- Networking-Events für Interessierte/mögliche neue Mitglieder
- Webinare, z. B. zur professionellen Nutzung der Policy Learning Platform

Zum Teilen von Aktivitäten der Policy Learning Platform in sozialen Medien – vor allem Twitter aber auch Facebook und LinkedIn – wird der dafür festgelegte Hashtag #policylearning genutzt.

Die Beiträge mit diesem Hashtag stammen von den Mitgliedern der Community, ihren Organisationen oder Interreg Europe selbst.

3.5 Registrierung und Einstellung von Good Practices – Kurze Gebrauchsanweisung

Registrierung Die Registrierung erfolgt online über ein [Formular](#). Hier sind Informationen zur Person – Name, Kontaktdaten und thematische Interessen – sowie zur Organisation – Land, Region, Art und Rolle im politischen Gestaltungsprozess – anzugeben.

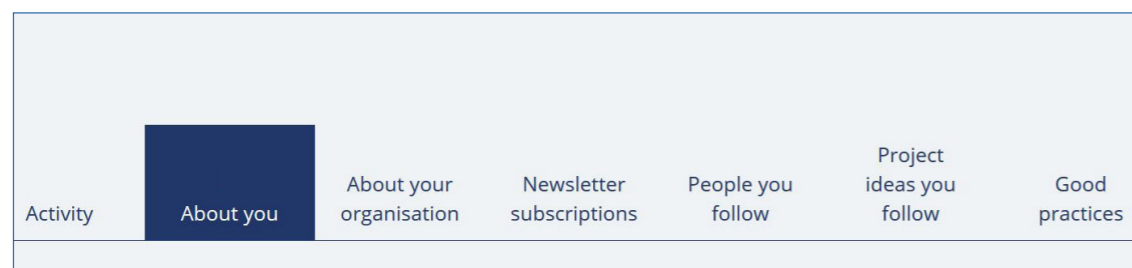


Anmeldung Angemeldete Nutzer können sich bei jedem Besuch mit ihrer E-Mail und ihrem Passwort einloggen.



Persönliches „The more we are, the stronger we are“

Profil „Je mehr wir sind, umso stärker sind wir“: Jede einzelne Person hat individuelle Erfahrungen und Referenzen. Es wird daher empfohlen, ein individuelles Profil für jeden Nutzer anzulegen, und nicht ein gemeinsames Profil für eine Institution/Behörde. Das Profil bietet eine Übersicht aller persönlichen Einstellungen, Aktivitäten sowie möglicher nutzbarer Angebote der Policy Learning Platform. Neben der Verwaltung von Projektideen, Anträgen, **Good Practices** oder Personen, können hier auch Newsletter-Abonnements verwaltet werden.



Screenshot der Profilübersicht

Die Weiterverbreitung vorbildlicher Lösungen ist von außerordentlicher Bedeutung im Programm Interreg Europe. Daher lädt das Programm ausdrücklich nicht nur Projektpartner, sondern auch Außenstehende ein, ihre Good Practices über die Website zu teilen. Machen Sie mit und stellen Sie ein Good Practice aus Ihrer Region ein!

Exkurs: Erstellen und Teilen eines Good Practice



Good Practices können nur von registrierten Nutzern eingestellt werden. Dafür genügt es, das Online-Formular auszufüllen und an das Joint Secretariat zu senden. Alle Beispiele werden durch Interreg Europe-Experten geprüft und veröffentlicht.



4 AUSGEWÄHLTE BEITRÄGE UND PROJEKTE

Policy Briefs, Good Practices und Interreg-Europe Projekte gibt es zu vielen Themen. Einige für die europäischen und die hessischen Regionen besonders interessante Ausarbeitungen und Beispiele in den Themenbereichen Energie, ÖPNV, Wirtschaftsförderung sowie Naturräume und Tourismus sind hier kurz zusammengefasst.

4.1 Energie

Policy Briefs

	<p>Finanzierung von Energieeffizienz: Modelle und Erkenntnisse <i>Mai 2017, 6 Seiten</i> 17 der aktuell laufenden Interreg Europe Projekte konzentrieren sich auf Energiethemen. Hierzu gehören Energieeffizienz in Gebäuden, erneuerbare Energien (wie Biomasse) und intelligente Stromnetze. Im Rahmen dieser Projekte konnten eine Vielzahl von Hindernissen bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen identifiziert werden. Insbesondere die finanziellen Hürden sind dabei ein wichtiger Aspekt. Das Kurzdossier stellt die Ansätze von Projekten zur Entwicklung von Finanzmodellen vor, beschreibt die wichtigsten Finanzinstrumente und erläutert, wie diese effektiv genutzt werden können. Download Kurzdossier</p>	
	<p>Verbesserung von Energieeffizienz in Gebäuden <i>August 2017, 7 Seiten</i> Gebäude verbrauchen 40 % des Energiekonsums und erzeugen 36 % des CO₂-Ausstoßes in Europa. Deshalb ist ihre Energieeffizienz ein wichtiger Faktor für das Erreichen der Klimaziele der EU. Dieses Kurzdossier beleuchtet das Potenzial der energetischen Gebäudesanierung und gibt einen Überblick über erfolgreiche Politikinstrumente zur Förderung energetischer Gebäudesanierungen in Europa. Download Kurzdossier</p>	

Good Practice

	<p>Schwedens größtes Passiv- und Plusenergiehaus <i>Sydsverige, Schweden seit 2014</i> Das forensisch-psychiatrische Zentrum in Trelleborg wurde als Passiv- und Plusenergiehaus konzipiert und gebaut. Die 12.700 m² große Anlage produziert mehr Energie als sie selbst verbraucht. Link Good practice</p>	
--	--	--

Projekte

<p>ZEROCO2</p>	<p>Promotion of near zero CO₂ emission buildings due to energy use Das Projekt ZeroCO₂ beschäftigt sich mit der Reduzierung von CO₂-Emissionen im Gebäudebestand. Es zielt darauf ab, entsprechende Sanierungsprojekte zu fördern. Dazu werden im Rahmen des Projektes technische Lösungen und Finanzierungsmethoden untersucht und vorgestellt. Link zum Projekt</p>	
-----------------------	--	--

4.2 ÖPNV

Policy Briefs

	<p>Bedarfsabhängiger Verkehr <i>Juni 2018, 11 Seiten</i> Demand-responsive transport (DRT) bezeichnet das Modell eines flexiblen Transportmodus, der sich an die Anforderungen seiner Nutzergruppen anpasst und erhebliche Umweltvorteile mit sich bringt, da die Anzahl der Privatfahrzeuge auf der Straße reduziert und die multimodale Mobilität in Städten unterstützt wird. Das Kurzdossier zeigt Vorteile und Herausforderungen bei der Einführung ebenso auf wie Maßnahmen, um Hindernisse zu überwinden. Download Kurzdossier</p>	
--	--	--

Good Practice

	<p>Elektrische Mobilitätsangebote - DANCER BUS <i>Lietuva, Litauen Juni 2011 - Juni 2015</i> DANCER BUS ist eine Initiative für eine neue Generation superleichter elektrischer Stadtbusse. Bisher konnten drei Exemplare verkauft werden. Link Good practice</p>	
--	--	--

Projekte

<p>MATCH-UP</p>	<p>The role of modal interchange to foster a low-carbon urban mobility Das übergeordnete Ziel von MATCH-UP ist es, multimodale Mobilitätsstrategien in die Politikinstrumente der Projektpartner zu integrieren, um CO₂-arme Verkehrsmittel gegenüber dem motorisierten Individualverkehr wettbewerbsfähiger und alltagstauglicher zu machen. Verkehrsknotenpunkte sollen so umgestaltet werden, dass der Wechsel zwischen verschiedenen CO₂-armen Verkehrsmitteln attraktiv und nutzerfreundlich ist. Link zum Projekt</p>	
<p>OptiTrans</p>	<p>Optimisation of Public Transport Policies for Green Mobility OptiTrans hat zum Ziel, die öffentlichen Verkehrsmittel insbesondere in ländlichen und vorstädtischen Gebieten zu stärken und Engpässe in den öffentlichen Verkehrsnetzen zu verringern. Derzeit zeichnet sich eine Reihe von Trends und Entwicklungen ab, die neue Möglichkeiten für den ÖPNV bieten. Link zum Projekt</p>	
<p>SMART-MR</p>	<p>Sustainable Measures for Achieving Resilient Transportation in Metropolitan Regions SMART-MR behandelt den Verkehr in Metropolregionen, der heute oft zu Staus und enormen Treibhausgasemissionen führt. Dies stellt die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften vor enorme Herausforderungen, wenn es darum geht, den Bewohnern gesunde Lebensbedingungen und den Unternehmen günstige Rahmenbedingungen zu bieten. SMART-MR findet Lösungen und hilft lokalen und regionalen Behörden, die Verkehrspolitik zu verbessern. Link zum Projekt</p>	

4.3 Wirtschaftsförderung

Policy Briefs

	<p>Programme zur Beschleunigung von Geschäftsprozessen für Start-ups – Fokus auf Internationalisierung <i>Mai 2017, 8 Seiten</i> Programme zur Beschleunigung von Geschäftsprozessen zielen darauf ab, das Wachstum von Start-ups durch Zugang zu Finanzmitteln und hochspezialisierten Dienstleistungen zu fördern. Dieses Kurzdossier hebt die wichtigsten Vorteile von Beschleunigungsprogrammen im Vergleich zu traditionellen Inkubatoren hervor und zeigt anhand von drei Beispielen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, wie diese zur Internationalisierung von Start-ups beitragen können. Download Kurzdossier</p>	
	<p>Die Rolle von Clustern bei der Unterstützung der thematischen Plattformen für intelligente Spezialisierung: Fokus industrielle Modernisierung <i>Dezember 2016, 5 Seiten</i> In diesem Kurzdossier werden die sich abzeichnenden Synergien bei politischen Maßnahmen zur Unterstützung der Umsetzung von Strategien für intelligente Spezialisierung und der Entwicklung von Clusterstrategien beleuchtet. Beides sind Schlüsselfaktoren für die Förderung von Innovation und Wachstum in einer Region, insbesondere für KMU. Download Kurzdossier</p>	

Good Practice

	<p>Start&Wachstum Ligurien <i>Liguria, Italien seit April 2016</i> Start&Growth ist ein Trainingsprogramm, das die Gründung und Entwicklung neuer Unternehmen unterstützt. Das Projekt begleitet Start-ups und Geschäftsideen in der Startphase mit Tutor-Services und Inkubationsgutscheinen. Link Good practice</p>	
--	--	--

Projekte

<p>SKILLS+</p>	<p>Supporting knowledge capacity in ICT among SME to engage in growth and innovation SKILLS+ zielt darauf ab, die öffentlichen Maßnahmen zur Förderung der Fähigkeiten der KMU im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in ländlichen Gebieten voranzubringen. Die Unternehmen sollen dabei unterstützt werden, die Möglichkeiten eines digitalen Binnenmarktes und die Vorteile einer digitalen Wirtschaft auszuschöpfen. Link zum Projekt</p>	
<p>SARURE</p>	<p>Save Rural Retail Das Projekt SARURE richtet sich an ländliche Einzelhandelsunternehmen und will Strategien und Politiken entwickeln, damit diese weiter existieren können. Die Partnerschaft von SARURE beabsichtigt einen Austausch über erprobte Modelle ebenso wie über die Möglichkeiten, die sich aus neuen Märkten, Dienstleistungen, Finanzierungsoptionen und Technologien für mittelständische Kleinunternehmen ergeben. Link zum Projekt</p>	

4.4 Naturräume und Tourismus

Policy Briefs

	<p>Entwicklung von grüner Infrastruktur in EU-Regionen <i>Mai 2017, 8 Seiten</i> Grüne Infrastruktur wird definiert als „strategisch geplantes Netzwerk von qualitativ hochwertigen natürlichen und naturnahen Gebieten mit anderen Umweltmerkmalen, das so konzipiert und verwaltet wird, dass es eine breite Palette von Ökosystemdienstleistungen erbringt.“ Das Kurzdossier beleuchtet, warum diese naturbasierten Lösungen auf regionaler Ebene besonders relevant sind, wie grüne Infrastruktur im Rahmen der europäischen territorialen Zusammenarbeit erfolgreich umgesetzt wird und welche Herausforderungen in Zukunft bewältigt werden müssen. Download Kurzdossier</p>	
	<p>Nachhaltiger Tourismus: Eine Chance für Regionen, von ihrem kulturellen und natürlichen Erbe zu profitieren <i>April 2018, 10 Seiten</i> Das Kurzdossier erläutert die Begriffe „Kultur- und Naturerbe“ sowie „nachhaltiger Tourismus“ und untersucht die Verbindungen zwischen ihnen. Es erklärt, warum das Kultur- und Naturerbe für die lokalen Kommunen von großem Wert ist und gibt einen Überblick über die Politik und Initiativen der Europäischen Union in diesem Bereich. Zudem wird aufgezeigt, wie Interreg-Europe-Projekte mit Herausforderungen an der Schnittstelle von Kultur- und Naturerbe und Tourismus umgehen können. Download Kurzdossier</p>	





Good Practice

	<p>Förderung von Freiflächen in einem Waldpark als Mittel zur Steigerung der Biodiversität <i>Cataluña, Spanien seit Dezember 2013</i> Um die Ausdehnung des Waldes auszugleichen, werden im Collserola Park landwirtschaftliche Aktivitäten und Freiflächen mit Weidetieren wieder in die Landschaft integriert. Link Good practice</p>	
--	---	--

Projekte

<p>ECO-CICLE</p>	<p>European network for the promotion of cycle tourism in natural areas In den letzten zehn Jahren hat es im Bereich des Radtourismus in Europa ein großes Wachstum gegeben, sowohl in Bezug auf Infrastruktur und Service als auch in Bezug auf die Teilnahme. ECO-CICLE zielt darauf ab, das Fahrrad als nachhaltiges Transportmittel zu etablieren um den Zugang zum Naturerbe zu erhalten und gleichzeitig durch eine populäre Art des Tourismus den wirtschaftlichen Aufschwung zu fördern. Link zum Projekt</p>	
<p>IMPACT</p>	<p>Innovative Models for Protected Areas: exChange and Transfer Der Erhalt der Biodiversität ist der Hauptgrund für die Einrichtung von Schutzgebieten. Trotzdem ist es möglich kontrollierte, Biodiversitätsfreundliche und wirtschaftliche Aktivitäten innerhalb und außerhalb ihrer Grenzen umzusetzen. Das Projekt IMPACT zielt darauf ab, die Managementpolitik von Schutzgebieten zu ändern, um innerhalb ihrer Grenzen produktive Aktivitäten zu fördern, ohne die Biodiversität zu beeinträchtigen. Link zum Projekt</p>	

4.5 Interreg Europe Projekte in Hessen

<p>SUPER</p>	<p>Supporting eco-innovations towards international markets Ziel von SUPER ist es, regionale Unterstützungsmaßnahmen für KMU im Bereich Umwelttechnologie und ressourceneffiziente Produktion zu verstärken und zu optimieren. Dazu werden sowohl Anbieter bei der Entwicklung und Kommerzialisierung ihrer Technologien als auch Anwender bei der Implementierung ressourcenschonender Technologien betrachtet. Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung ist assoziierter Partner des Projekts. Link zum Projekt</p>	
<p>ATM for SMEs</p>	<p>Access to Microfinance for Small and Medium-sized Enterprises Das Projekt ATM for SMEs zielt darauf ab, den Zugang zu Mikrofinanzierungen in den teilnehmenden Regionen zu verbessern und deren Erfolg durch passgenaue Mentoringprogramme zu erhöhen. In ganz Europa gibt es eine Vielzahl von Mikrofinanzierungs- und Mentoringprogrammen. Gleichzeitig existieren erhebliche Unterschiede im Hinblick darauf, wie diese Initiativen ihre Zielgruppen erreichen. Der im Rahmen des Projekts geplante Politikaustausch- und Lernprozess ermöglicht die Sammlung von Erfahrungen und Nachweisen zur besseren Durchführbarkeit dieser Initiativen. Hessischer Partner: KIZ SINNOVA Gesellschaft für soziale Innovationen gGmbH Link zum Projekt</p>	
<p>FIRESPOL</p>	<p>Financial Instruments for Renewable Energy Investment Das Projekt FIRESPOL setzt sich mit der Frage auseinander, mit welchen innovativen Finanzierungsinstrumenten die Investitionen in erneuerbare Energieprojekte deutlich gesteigert werden können. Dabei werden u.a. Möglichkeiten zur Unterstützung von dezentralen Erzeugungs- und Speicherlösungen und zur Erschließung des privaten Investitionspotentials betrachtet. Hessischer Partner: HA Hessen Agentur GmbH/Hessische LandesEnergieAgentur (LEA) Link zum Projekt</p>	
<p>ThreeT</p>	<p>Thematic Trail Trigger Ziel des Projektes ThreeT ist die Förderung des Natur- und Kultur-Erbes in den acht teilnehmenden Regionen durch die Verbesserung der Erreichbarkeit von touristisch und kulturell interessanten Gebieten. Bei der Schaffung neuer oder dem Ausbau bestehender Themenrouten sollen sichere nachhaltige Mobilität, Intermodalität sowie Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung des Natur- und Kultur-Erbes einbezogen werden. Hessischer Partner: Regionalmanagement Mittelhessen GmbH Link zum Projekt</p>	

5 ANSPRECHPARTNER

Interreg Europe

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

Dagmar Meinen
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611/815-2968
E-Mail: Dagmar.Meinen@wirtschaft.hessen.de

Interreg Europe Secretariat in Lille

45 rue de Tournai, Entrée D
59000 Lille, France
Tel.: +33 (0)328 144 100
www.interregeurope.eu

Interreg Nordwesteuropa

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

Anke Lieb-Peters
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611/815-2912
E-Mail: Anke.Lieb-Peters@wirtschaft.hessen.de

Joint Secretariat North-West Europe Programme

„Les Arcuriales“, 6. Stock, 45 rue de Tournai, Eingang D
59000 Lille, France
Tel.: +33 (0)320 7855-00
www.nweurope.eu

Deutsche Kontaktstelle Nordwesteuropa

Ministerium des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz
Kerstin Buttler
Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Tel.: +49 (0)6131 16 3164
info@nwe-kontaktstelle.de

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Sina Redlich
Deichmanns Aue 31-37
53179 Bonn
Tel.: +49 (0)2 28 99401-2336
Interreg@bbr.bund.de

Impressum

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
www.wirtschaft.hessen.de

Verfasser

Britta Schmigotzki, Nele Meyer
atene KOM GmbH – Agentur für Kommunikation, Organisation und Management
Invalidenstr. 91
10115 Berlin
www.atenekom.eu

Redaktion

Dagmar Meinen, Wolfgang Harms
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

Stand: Dezember 2018

Anmerkung zur Verwendung

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung von Funktions- bzw. personenbezogenen Bezeichnungen, wie zum Beispiel Teilnehmer/Innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Bildnachweis

Cover: © carsthets/shutterstock.com; Screenshots S. 9, 12-13, 15, 17, 18-19:
www.interregeurope.eu; S. 15: © marvent/shutterstock.com;
S. 11: © Peshkova/shutterstock.com, © J.M. Image Factory/shutterstock.com

Bestellung

Download im Internet unter www.landesplanung.hessen.de/informationen/etz-interreg/interreg-europe

HESSEN



**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Landesentwicklung**

Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden